

Eine Analyse des Umgangs räumlicher Planung mit kritischen Infrastrukturen im Klimawandel in
Hessen

Status quo der Berücksichtigung von KRITIS und Anwendung einer doppelten Schutzperspektive auf das Fallbeispiel
Rechenzentrum

Dissertation von Jan Moritz Gros

Anhang

Anhang 1: Interviewleitfaden zum Interview I01.....	2
Anhang 2: Interviewleitfaden zum Interview I02.....	3
Anhang 3: Interviewleitfaden zum Interview I03.....	5
Anhang 4: Interviewleitfaden zum Interview I04.....	6
Anhang 5: Interviewleitfaden zum Interview I05.....	7
Anhang 6: Interviewleitfaden zum Interview I06.....	8
Anhang 7: Interviewleitfaden zum Interview I07.....	9
Anhang 8: Interviewleitfaden zum Interview I09.....	11
Anhang 9: Interviewleitfaden zum Interview I10.....	13
Anhang 10: Bebauungsplan „Katzenfeld“ - Gießen	14
Anhang 11: Bebauungsplan „Großbauheim-Kaserne“ (Hanau).....	15
Anhang 12: Leitfaden zum Workshop im Rahmen der Fallstudie „Katzenfeld“ in Gießen	16
Anhang 13: Leitfaden zum Gruppen-Experteninterview im Rahmen der Fallstudie „Großbauheim-Kaserne“ in Hanau	17
Anhang 14: Interviewleitfaden zum Interview R01	18
Anhang 15: Interviewleitfaden zum Interview R04	20

Anhang 1: Interviewleitfaden zum Interview I01

Block 1: Verständnis von KRITIS im Zusammenhang mit raumplanerischer Steuerung

1. Was verstehen Sie unter kritischen Infrastrukturen (KRITIS)?
2. Wie definieren Sie die Rolle der Raumplanung in diesem Zusammenhang?
3. Welche Rolle übernimmt Ihre Abteilung im Bereich der raumplanerischen Steuerung von KRITIS?
4. Welche konkreten Aufgaben werden von Ihnen in diesem Bereich verantwortet?

Block 2: Klimaresilienz von KRITIS

5. Was verstehen Sie unter Klimaresilienz von kritischen Infrastrukturen?
6. Wo liegt Ihrer Meinung nach Handlungsbedarf in Ihrem Aufgabenbereich im Zusammenhang mit der Klimaresilienz von KRITIS?

Block 3: Raumplanungs-Governance von KRITIS

7. Welche Rolle spielt Ihrer Ansicht nach die Zusammenarbeit und Koordination zwischen administrativen Ebenen in diesem Kontext?
8. Wo besteht in diesem Kontext Handlungsbedarf?
9. Welche Rolle spielt Ihrer Ansicht nach die Zusammenarbeit und Koordination Ihrer Abteilung mit raumbezogenen Fachplanungen in diesem Kontext?
10. Welcher fachliche Informations-/ bzw. Kontaktaustausch besteht zu der Thematik „kritische Infrastrukturen“?

Block 4: Raumplanerische Steuerungsmöglichkeiten im Kontext der Klimaresilienz von KRITIS

11. Welchen Beitrag kann Raumplanung speziell in Ihrem Verantwortungsbereich zur Klimaresilienz von KRITIS leisten?
12. Wo besteht Handlungsbedarf hinsichtlich des gesetzlichen Instrumentariums im Sinne der Klimaresilienz von KRITIS auf Ihrer administrativen Ebene?

Block 5: Sonstiges

13. Könnten Sie sich vorstellen, an Workshops im Rahmen des Projekts “KritiKlima- Kritische Infrastrukturen im Klimawandel in Hessen” teilzunehmen?
14. Können Sie mir weitere AnsprechpartnerInnen empfehlen?

Anhang 2: Interviewleitfaden zum Interview I02

Block 1: Verständnis von KRITIS im Zusammenhang mit raumplanerischer Steuerung

1. Was verstehen Sie unter kritischen Infrastrukturen (KRITIS)?
2. Wie definieren Sie die Rolle der Raumplanung in diesem Zusammenhang?
3. Welche Hürden bestehen aufgrund der fehlenden rechtlich bindenden KRITIS-Definition auf Landesebene?
4. Welche Rolle übernimmt Ihre Abteilung im Bereich der raumplanerischen Steuerung von KRITIS?
5. Welche konkreten Aufgaben werden von Ihnen in diesem Bereich verantwortet?

Block 2: Klimaresilienz von KRITIS

6. Was verstehen Sie unter Klimaresilienz von kritischen Infrastrukturen?
7. Wo liegt Ihrer Meinung nach Handlungsbedarf in Ihrem Aufgabenbereich im Zusammenhang mit der Klimaresilienz von KRITIS?

Block 3: Raumplanungs-Governance von KRITIS

8. Welche Rolle spielt Ihrer Ansicht nach die Zusammenarbeit und Koordination zwischen administrativen Ebenen in diesem Kontext?
9. Wo besteht in diesem Kontext Handlungsbedarf?
10. Welche Rolle spielt Ihrer Ansicht nach die Zusammenarbeit und Koordination Ihrer Abteilung mit raumbezogenen Fachplanungen in diesem Kontext?
11. Welcher fachliche Informations-/ bzw. Kontaktaustausch besteht zu der Thematik „kritische Infrastrukturen“?

Block 4: Raumplanerische Steuerungsmöglichkeiten im Kontext der Klimaresilienz von KRITIS

12. Welchen Beitrag kann Raumplanung speziell in Ihrem Verantwortungsbereich zur Klimaresilienz von KRITIS leisten?
13. Wie wird der Schutz von KRITIS gegenüber Klimawandel-Folgen bisher in Plankategorien im Landesentwicklungsplan und in den Regionalplänen berücksichtigt?
14. Welche Plankategorien sind im Kontext der Klimaresilienz von KRITIS weitergehend relevant?

15. Wie wird der Bundesraumordnungsplan für Hochwasserschutz und der damit verbundene risikobasierte Ansatz bisher in der hessischen Landesplanung umgesetzt?
16. Wo bestehen hierbei Hürden?
17. Wo besteht Handlungsbedarf hinsichtlich des gesetzlichen Instrumentariums im Sinne der Klimaresilienz von KRITIS auf Ihrer administrativen Ebene?

Block 5: Sonstiges

18. Können Sie mir weitere AnsprechpartnerInnen empfehlen?

Anhang 3: Interviewleitfaden zum Interview I03

Block 1: Verständnis von KRITIS im Zusammenhang mit planerischer Steuerung

1. Was verstehen Sie unter kritischen Infrastrukturen (KRITIS)?
2. Wie hat sich das Verständnis von, und der Umgang mit KRITIS in der Bundesfachplanung, beziehungsweise in der räumlichen Planung im Allgemeinen, Ihrer Ansicht nach in den letzten Jahren entwickelt?
3. Erkennen Sie ein verstärktes Problembewusstsein bei Planungsträgern hinsichtlich einer Konkretisierung des KRITIS-Grundsatzes?

Block 2: Klimaresilienz von KRITIS

4. Was verstehen Sie unter der Klimaresilienz von kritischen Infrastrukturen?
5. Wie werden (mögliche) Auswirkungen des Klimawandels grundsätzlich im Rahmen der Bundesfachplanung und der Planfeststellung von Netzausbauvorhaben berücksichtigt?
6. Welche Datengrundlagen werden in diesem Hintergrund verwendet?
7. (Wie) Werden bei Standort-/ Trassenverlaufsfragen Aspekte der Kritikalität (Interdependenz eines Infrastrukturelements mit weiteren Infrastrukturelementen) einbezogen?
8. Welches Potenzial bietet Ihrer Ansicht nach die strategische Umweltprüfung im Kontext der (Klima-) Resilienz von KRITIS?
9. Wo besteht Ihrer Meinung nach Handlungsbedarf in Ihrem Aufgabenbereich, beziehungsweise auch im Aufgabenbereich anderer Planungsträger (bspw. Landes-, Regional- oder kommunaler Bauleitplanung), im Zusammenhang mit der Klimaresilienz von KRITIS?
10. Sehen Sie Handlungsbedarf hinsichtlich des gesetzlichen Instrumentariums im Sinne der Klimaresilienz von KRITIS?

Block 3: Planungs-Governance im KRITIS-Kontext

11. Welche Rolle spielt Ihrer Ansicht nach die Zusammenarbeit und Koordination Ihrer Abteilung mit raumbezogener Gesamtplanung (Landes-, Regional-, kommunaler Bauleitplanung) im Kontext der Steuerung von kritischen Infrastrukturen?
12. Besteht eine Zusammenarbeit mit weiteren raumbedeutsamen Fachplanungen?

Block 4: Sonstiges

13. Können Sie mir weitere AnsprechpartnerInnen empfehlen?

Anhang 4: Interviewleitfaden zum Interview I04

1. Welchen Eindruck konnten Sie während der Begleitung des Modellvorhabens zur Berücksichtigung des Schutzes von KRITIS in der Raumordnung gewinnen?
2. Welche Akteursgruppen waren in den Modellregionen beteiligt?
3. Wie wurde das Thema der kritische Infrastrukturen im Rahmen des MORO und innerhalb der Modellregionen behandelt?
4. Inwieweit wurden planerische Steuerungsmöglichkeiten für Kritische Infrastrukturen identifiziert?
5. Welche Festsetzungs- und Darstellungsmöglichkeiten wurden hinsichtlich kritischer Infrastrukturen identifiziert?
6. Wurden Auswirkungen des Klimawandels als mögliche Gefährdungsquellen für KRITIS in den Fallbeispielen berücksichtigt?
7. (Wie) wurde die potentielle Problematik im Hintergrund der Bündelung von Infrastrukturtrassen in das Modellvorhaben einbezogen?
8. Wie wurden die Akteure der Fachplanung hier (bzw. generell) eingebunden?
9. Gibt es Erkenntnisse, ausgehend aus dem MORO, wie Kaskadeneffekte (Modellregion Rüsselsheim), auf den Ebenen der räumlichen Planung berücksichtigt werden können?
10. Welche Erkenntnisse haben Sie hinsichtlich des Wissenstransfers zur Resilienz kritischer Infrastrukturen in die Planungspraxis?
11. Haben Sie bereits eine Einschätzung, wie die Erkenntnisse aus dem MORO zukünftig in die räumliche Planung einfließen werden?
12. Welche Erfahrungen/Erkenntnisse können wir gegebenenfalls in unsere eigenen Projektworkshops integrieren?

Anhang 5: Interviewleitfaden zum Interview I05

Block 1: Verständnis von KRITIS im Zusammenhang mit raumplanerischer Steuerung

1. Was verstehen Sie unter kritischen Infrastrukturen (KRITIS)?
2. Wie definieren Sie die Rolle der Raumplanung in diesem Zusammenhang?
3. Welche Rolle übernimmt Ihre Abteilung im Bereich der raumplanerischen Steuerung von KRITIS?
4. Welche konkreten Aufgaben werden von Ihnen in diesem Bereich verantwortet?

Block 2: Klimaresilienz von KRITIS

5. Was verstehen Sie unter Klimaresilienz von kritischen Infrastrukturen?
6. Wo liegt Ihrer Meinung nach Handlungsbedarf in Ihrem Aufgabenbereich im Zusammenhang mit der Klimaresilienz von KRITIS?

Block 3: Raumplanungs-Governance von KRITIS

7. Welche Rolle spielt Ihrer Ansicht nach die Zusammenarbeit und Koordination zwischen administrativen Ebenen in diesem Kontext?
8. Wo besteht in diesem Kontext Handlungsbedarf?
9. Welche Rolle spielt Ihrer Ansicht nach die Zusammenarbeit und Koordination Ihrer Abteilung mit raumbezogenen Fachplanungen in diesem Kontext?
10. Welcher fachliche Informations-/ bzw. Kontaktaustausch besteht zu der Thematik „kritische Infrastrukturen“?

Block 4: Raumplanerische Steuerungsmöglichkeiten im Kontext der Klimaresilienz von KRITIS

11. Welchen Beitrag kann Raumplanung speziell in Ihrem Verantwortungsbereich zur Klimaresilienz von KRITIS leisten?
12. Wo besteht Handlungsbedarf hinsichtlich des gesetzlichen Instrumentariums im Sinne der Klimaresilienz von KRITIS auf Ihrer administrativen Ebene?

Block 5: Sonstiges

13. Könnten Sie sich vorstellen, an Workshops im Rahmen des Projekts “KritiKlima- Kritische Infrastrukturen im Klimawandel in Hessen” teilzunehmen?
14. Können Sie mir weitere AnsprechpartnerInnen empfehlen?

Anhang 6: Interviewleitfaden zum Interview I06

1. Welche Rolle übernimmt Ihre Abteilung II. 3 im Kompetenzbereich des BBK und welche konkreten Aufgaben verantworten Sie in Bezug auf KRITIS in Deutschland?
2. Welche Themen sind momentan von zentralem Interesse im Bereich KRITIS?
3. Welche Akteursgruppen sind Ihrer Erfahrung nach gegenwärtig die Wesentlichen im Umgang mit KRITIS? Variieren diese auf den verschiedenen räumlichen Ebenen?
 - 3.1. Sehen Sie eine bestimmte räumliche Ebene als die „Entscheidende“ an?
4. Welche Rolle spielt die räumliche Planung in diesem Kontext im Allgemeinen?
 - 4.1. Wie schätzen Sie diese Rolle gerade aufgrund der Herausforderung ein, dass sich Infrastruktursysteme nicht an räumlichen Grenzen festmachen lassen?
5. Welche Rolle können, bzw. müssten die einzelnen Planungsebenen (Bundesraumordnung, Landes-, Regional, und kommunale Bauleitplanung, bzw. auch raumbedeutsame Fachplanungen) einnehmen?
 - 5.1. Wie beurteilen Sie die horizontale / vertikale Zusammenarbeit?
 - 5.2. Kennen Sie eventuell Beispiele? Was läuft da explizit gut/schlecht?
6. Was würde Planungsträgern Ihrer Einschätzung nach am meisten dabei helfen, „dem Schutz kritischer Infrastrukturen [...] Rechnung zu tragen“?
7. Welche Auswirkungen könnte das KRITIS-Dachgesetz auf Planungsprozesse- und Grundsätze, Ihrer Einschätzung nach, haben?
 - 7.1. Welche Auswirkungen sollte es haben?
8. Wie werden Akteure der räumlichen Planung bisher in Fragen des KRITIS-Schutzes einbezogen?
9. Was würden Sie von Workshops auf kommunaler Ebene erwarten?
10. Können Sie mir für mein Forschungsvorhaben weitere Ansprechpartner empfehlen?

Anhang 7: Interviewleitfaden zum Interview I07

Block 1: Verständnis von KRITIS im Zusammenhang mit raumplanerischer Steuerung

1. Was verstehen Sie unter kritischen Infrastrukturen (KRITIS)?
2. Wie definieren Sie die Rolle der Raumplanung in diesem Zusammenhang?
3. Welche Rolle übernimmt Ihre Abteilung im Bereich der raumplanerischen Steuerung von KRITIS?
4. Welche konkreten Aufgaben werden von Ihnen in diesem Bereich verantwortet?

Block 2: Klimaresilienz von KRITIS

5. Was verstehen Sie unter Klimaresilienz von kritischen Infrastrukturen?
6. Wo liegt Ihrer Meinung nach Handlungsbedarf in Ihrem Aufgabenbereich im Zusammenhang mit der Klimaresilienz von KRITIS?

Block 3: Raumplanungs-Governance von KRITIS

7. Welche Rolle spielt Ihrer Ansicht nach die Zusammenarbeit und Koordination zwischen administrativen Ebenen in diesem Kontext?
8. Wo besteht in diesem Kontext Handlungsbedarf?
9. Welche Rolle spielt Ihrer Ansicht nach die Zusammenarbeit und Koordination Ihrer Abteilung mit raumbezogenen Fachplanungen in diesem Kontext?
10. Welcher fachliche Informations-/ bzw. Kontaktaustausch besteht zu der Thematik „kritische Infrastrukturen“?

Block 4: Raumplanerische Steuerungsmöglichkeiten im Kontext der Klimaresilienz von KRITIS

11. Welchen Beitrag kann die Regionalplanung speziell in Ihrem Verantwortungsbereich zur Klimaresilienz von KRITIS leisten?
12. Welche Planvorgaben wären weitergehend auf Ebene der Regionalplanung sinnvoll, beziehungsweise notwendig?
13. Wo besteht Handlungsbedarf hinsichtlich des gesetzlichen Instrumentariums im Sinne der Klimaresilienz von KRITIS auf Ihrer administrativen Ebene?

Block 5: Sonstiges

14. Könnten Sie sich vorstellen, an Workshops im Rahmen des Projekts “KritiKlima- Kritische Infrastrukturen im Klimawandel in Hessen” teilzunehmen?
15. Können Sie mir weitere AnsprechpartnerInnen empfehlen?

Anhang 8: Interviewleitfaden zum Interview I09

Block 1: Verständnis von KRITIS im Zusammenhang mit fachplanerischer Steuerung

1. Was verstehen Sie unter kritischen Infrastrukturen (KRITIS)?
2. Wie würden Sie die Rolle raumbedeutsamer Fachplanung im Rahmen der Steuerung kritischer Infrastrukturen beschreiben?
3. Welche Rolle übernimmt Ihre Abteilung im Bereich der fachplanerischen Steuerung von KRITIS?
4. Welche Aufgaben werden von Ihnen in diesem Bereich verantwortet?

Block 2: Klimaresilienz von KRITIS

5. Was verstehen Sie unter der Klimaresilienz von kritischen Infrastrukturen?
6. Wie werden (mögliche) Auswirkungen des Klimawandels grundsätzlich in der (Standort-/ Trassen-) Planung berücksichtigt?
7. Welche Datengrundlagen werden in diesem Hintergrund verwendet?
8. (Wie) Werden bei Standort-/ Trassenverlaufsfragen Aspekte der Kritikalität (Interdependenz eines Infrastrukturelements mit weiteren Infrastrukturelementen) einbezogen?
9. Wie wird die Klimaresilienz einer bestimmten Infrastruktur eingeschätzt?
10. Wo liegt Ihrer Meinung nach Handlungsbedarf in Ihrem Aufgabenbereich im Zusammenhang mit der Klimaresilienz von KRITIS?

Block 3: Planungs-Governance im KRITIS-Kontext

11. Welche Rolle spielt Ihrer Ansicht nach die Zusammenarbeit und Koordination Ihrer Abteilung mit raumbezogener Gesamtplanung (Landes-, Regional-, kommunaler Bauleitplanung) im Kontext der Steuerung von kritischen Infrastrukturen?
12. Besteht eine Zusammenarbeit mit weiteren raumbedeutsamen Fachplanungen?
13. Besteht Informations-/ bzw. Kontaktaustausch zu der Thematik „kritische Infrastrukturen“?

Block 4: Fachplanerische Steuerungsmöglichkeiten im Kontext der Klimaresilienz von KRITIS

14. Welchen Beitrag kann raumbedeutsame Fachplanung speziell in Ihrem Verantwortungsbereich und Handlungsfeld zur Klimaresilienz von KRITIS leisten?

15. Sehen Sie Handlungsbedarf hinsichtlich des gesetzlichen Instrumentariums im Sinne der Klimaresilienz von KRITIS?

Block 5: Sonstiges

16. Können Sie mir weitere AnsprechpartnerInnen empfehlen?

Anhang 9: Interviewleitfaden zum Interview I10

Block 1: Verständnis von KRITIS im Zusammenhang mit fachplanerischer Steuerung

1. Was verstehen Sie unter kritischen Infrastrukturen (KRITIS)?
2. Wie würden Sie die Rolle raumbedeutsamer Fachplanung im Rahmen der Steuerung kritischer Infrastrukturen beschreiben?
3. Welche Rolle übernimmt Ihre Abteilung im Bereich der fachplanerischen Steuerung von KRITIS?
4. Welche Aufgaben werden von Ihnen in diesem Bereich verantwortet?

Block 2: Klimaresilienz von KRITIS

5. Was verstehen Sie unter der Klimaresilienz von kritischen Infrastrukturen?
6. Welche Aspekte sind im Rahmen der Klimaresilienz des Höchstspannungsübertragungsnetzes relevant?
7. Wie werden (mögliche) Auswirkungen des Klimawandels grundsätzlich im Rahmen der Bundesfachplanung und der Planfeststellung von Netzausbauvorhaben berücksichtigt?
8. Welche Datengrundlagen werden in diesem Hintergrund verwendet?
9. (Wie) Werden bei Standort-/ Trassenverlaufsfragen Aspekte der Kritikalität (Interdependenz eines Infrastrukturelements mit weiteren Infrastrukturelementen) einbezogen?
10. Wo liegt Ihrer Meinung nach Handlungsbedarf in Ihrem Aufgabenbereich im Zusammenhang mit der Klimaresilienz von KRITIS?

Block 3: Planungs-Governance im KRITIS-Kontext

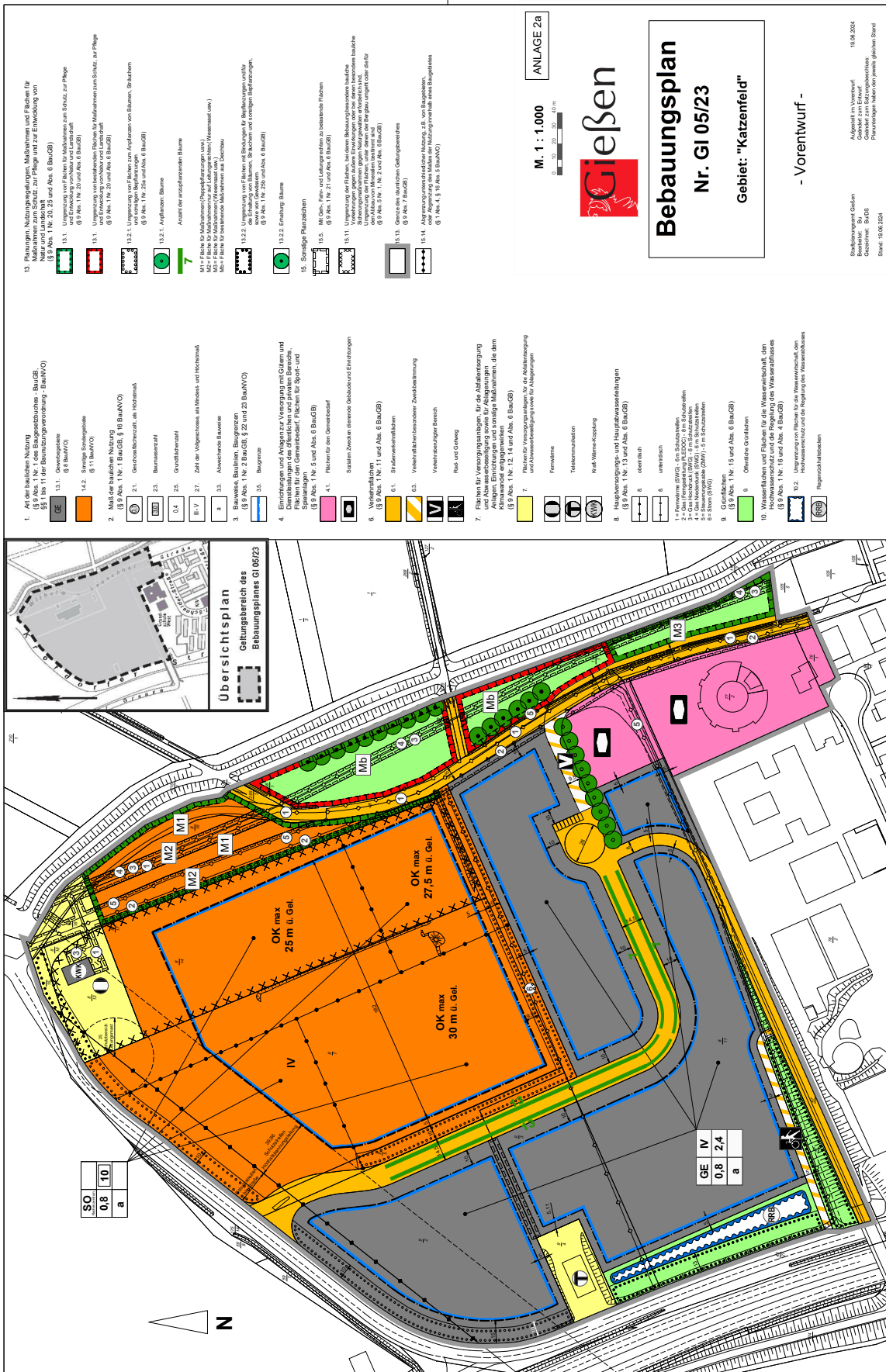
11. Welche Rolle spielt Ihrer Ansicht nach die Zusammenarbeit und Koordination Ihrer Abteilung mit raumbezogener Gesamtplanung (Landes-, Regional-, kommunaler Bauleitplanung) im Kontext der Steuerung von kritischen Infrastrukturen?
12. Besteht eine Zusammenarbeit mit weiteren raumbedeutsamen Fachplanungen?
13. Besteht Informations-/ bzw. Kontaktaustausch zu der Thematik „kritische Infrastrukturen“?

Block 4: Fachplanerische Steuerungsmöglichkeiten im Kontext der Klimaresilienz von KRITIS

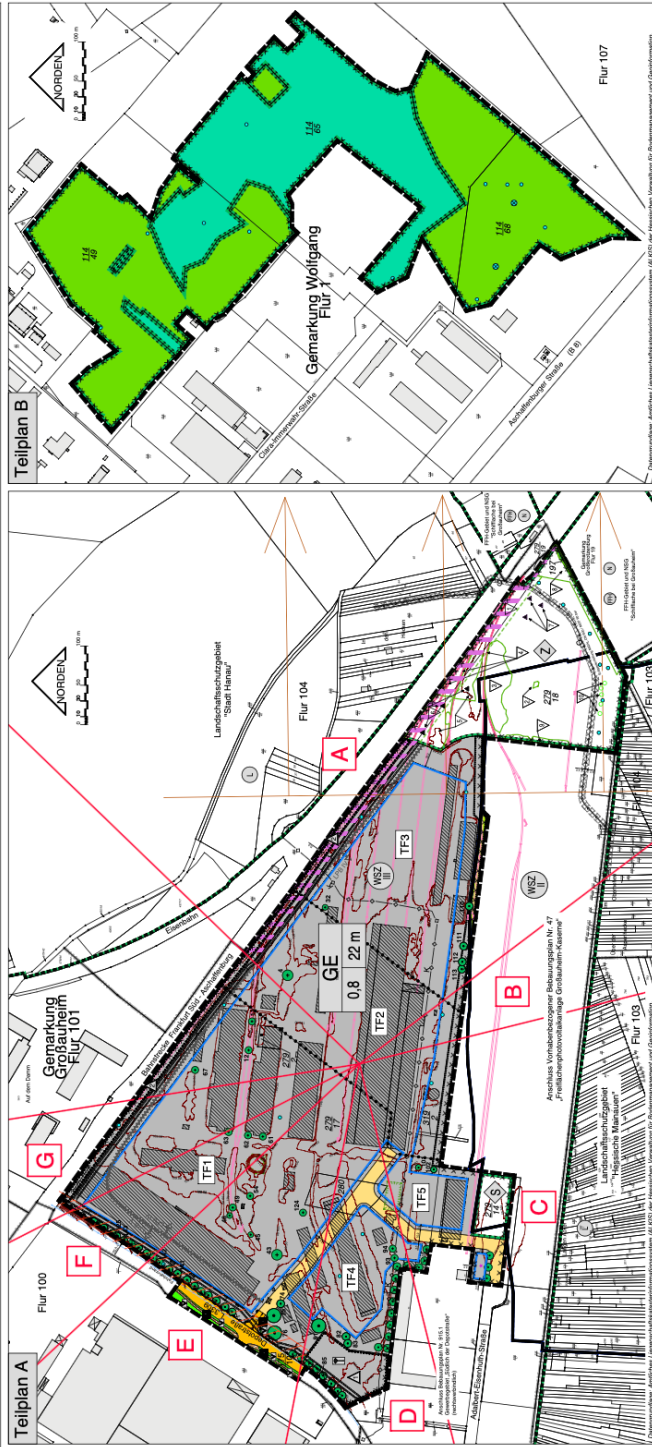
14. Welchen Beitrag kann raumbedeutsame Fachplanung speziell in Ihrem Verantwortungsbereich und Handlungsfeld zur Klimaresilienz von KRITIS leisten?
15. Sehen Sie Handlungsbedarf hinsichtlich des gesetzlichen Instrumentariums im Sinne der Klimaresilienz von KRITIS?

Block 5: Sonstiges

16. Können Sie mir weitere AnsprechpartnerInnen empfehlen?



**STADT HANAU, Stadtteil Großauheim
Bebauungsplan Nr. 915.3 „Gewerbegebiet Großauheim-Kaserne“**

[illegible]

Anhang 12: Leitfaden zum Workshop im Rahmen der Fallstudie „Katzenfeld“ in Gießen

- Welche Risiken durch Hochwasser- und Starkregenereignisse bestehen für das Planvorhaben?
- Welche Maßnahmen wurden im Hinblick auf Hochwasser und Starkregen im Bebauungsplan festgesetzt, bzw. welche Auswirkungen berücksichtigt?
- Welche Risiken bestehen für das Planvorhaben durch Hitzeereignisse?
- Welche Maßnahmen wurden im Hinblick auf Hitzeereignisse im Bebauungsplan festgesetzt, bzw. welche Auswirkungen berücksichtigt?
- Wie werden die Auswirkungen des Vorhabens (spezifisch in Bezug auf Rechenzentren) im Rahmen des Planverfahrens und der Planinhalte berücksichtigt?
- Welche Potenziale bietet der Umweltbericht für den KRITIS-Schutz vor den Auswirkungen des Klimawandels?
- Wo liegen rechtliche, bzw. auch praktische Grenzen im Handlungsbereich der kommunalen Bauleitplanung bzgl. des KRITIS-Schutzes?

Anhang 13: Leitfaden zum Gruppen-Experteninterview im Rahmen der Fallstudie „Großbauheim-Kaserne“ in Hanau

1. Welche Rolle spielt der Standort „Großbauheim-Kaserne“ im Rahmen der Rechenzentrumsstrategie der Stadt Hanau?
2. Könnten Sie mir zu Beginn kurz die Hintergründe der Planung schildern?
3. Was ist der aktuelle Stand des Verfahrens, bzw. der Flächenentwicklung?
4. Wie werden die Folgen von Starkregenereignissen im Rahmen des Bauleitplanverfahrens berücksichtigt?
5. Wie werden Hitzefolgen im Rahmen des Bauleitplanverfahrens berücksichtigt?
6. Wie sind die Verhandlungen zum städtebaulichen Vertrag mit dem Investor bezüglich der Festsetzungen zur Energieeffizienz verlaufen?
7. Welche Maßnahmen zur Abwärmenutzung sind derzeit umgesetzt bzw. vorgesehen?
8. Wie wurde der Aspekt des Wasserverbrauchs von Rechenzentren in der bisherigen Planung berücksichtigt?
9. Wünschen Sie sich klarere Vorgaben von übergeordneter Planung?
10. Welche Erkenntnisse konnten aus dem Planverfahren für künftige Rechenzentrenvorhaben gewonnen werden?
11. Gibt es von Ihrer Seite noch etwas, dass nicht angesprochen wurde und das Sie gerne noch erwähnen möchten?

Anhang 14: Interviewleitfaden zum Interview R01

Phase 1: Vorgehen im Rahmen der planerischen Steuerung von Rechenzentren

1. Wie würden Sie das Vorgehen der Stadt Frankfurt im Zusammenhang mit der planerischen Steuerung von Rechenzentren beschreiben?
2. Welche Auswirkungen haben die vorhandenen Handreichungen und Leitfäden bisher auf die planerische Steuerung von Rechenzentren in Frankfurt?
3. Welche Aspekte sind in diesem Kontext aufgekommen, die möglicherweise noch stärker berücksichtigt werden müssten?

Phase 2: Auswirkungen des Klimawandels auf Rechenzentren

4. Wie werden Klimawandelfolgen (bspw. Hochwasser, Starkregen und Hitze) in der planerischen Steuerung von Rechenzentren bisher berücksichtigt?
5. Inwiefern bestehen Auswirkungen durch extreme Hitzeereignisse (bspw. länger andauernde Hitzewellen mit anhaltend hohen Temperaturen und Tropennächten) auf Rechenzentren und wie können diese im Rahmen von Planverfahren berücksichtigt werden?
6. Wie werden Klimawandelfolgen in bisherigen Bebauungsplanverfahren im Rahmen von Umweltberichten berücksichtigt?

Phase 3: Umweltauswirkungen von Rechenzentren

7. Wie wird die Umweltverträglichkeit von Rechenzentren in bisherigen Planvorhaben ermittelt, bzw. bewertet?
 - 7.1. Gibt es aktuell konkrete Vorgaben zu bestimmten PUE (Power Usage Effectiveness)- oder WUE (Water Usage Effectiveness)-Werten, die an Standortentscheidungen oder Genehmigungen gekoppelt sind?
8. Sehen Sie die Notwendigkeit, Rechenzentren die als kritische Infrastruktur eingestuft werden, grundsätzlich einer UVP zu unterziehen? (Entsprechend in die UVP-Positivliste aufzunehmen)?
9. Wie wird der Wasserverbrauch von Rechenzentren im Rahmen von Planverfahren berücksichtigt?
10. In welcher Weise können Redundanzsysteme im Rahmen von Bauleitplanverfahren berücksichtigt werden?

11. Welche Anforderungen und Kriterien stellen Sie derzeit an städtebauliche Verträge mit Rechenzentrumsbetreibern?
 - 11.1. Inwiefern werden dabei Umweltaspekte wie z.B. Energieeffizienz oder Abwärmenutzung berücksichtigt?
12. Gibt es von Ihrer Seite noch etwas, dass nicht angesprochen wurde und das Sie gerne noch erwähnen möchten?
13. Können Sie mir noch weitere AnsprechpartnerInnen empfehlen?

Phase 1: Vorgehen im Rahmen der planerischen Steuerung von Rechenzentren

1. Wie würden Sie das Vorgehen und die Rolle des Regionalverbands FrankfurtRheinMain im im Zusammenhang mit der Planung von Rechenzentren beschreiben?
2. Was würden Sie als die größten Herausforderungen im Kontext der planerischen Steuerung von Rechenzentren beschreiben?

Phase 2: Auswirkungen des Klimawandels auf Rechenzentren

3. Wie werden Klimawandelfolgen (bspw. Hochwasser, Starkregen und Hitze) in der planerischen Steuerung von Rechenzentren bisher berücksichtigt?
4. Inwiefern bestehen Auswirkungen durch extreme Hitzeereignisse (bspw. länger andauernde Hitzewellen mit anhaltend hohen Temperaturen und Tropennächten) auf Rechenzentren und wie können diese im Rahmen von Planverfahren berücksichtigt werden?
5. Wie werden Klimawandelfolgen in bisherigen Bebauungsplanverfahren im Rahmen von Umweltberichten berücksichtigt?

Phase 3: Umweltauswirkungen von Rechenzentren

6. Wie wird die Umweltverträglichkeit von Rechenzentren in bisherigen Planvorhaben ermittelt, bzw. bewertet?
 - 6.1. Gibt es aktuell konkrete Vorgaben zu bestimmten PUE¹ (Power Usage Effectiveness)- oder WUE¹ (Water Usage Effectiveness)-Werten, die an Standortentscheidungen oder Genehmigungen gekoppelt sind?
7. Wie bewerten Sie die Überlegung, Rechenzentren die als kritische Infrastruktur eingestuft werden², grundsätzlich einer UVP zu unterziehen? (Entsprechend in die UVP-Positivliste aufzunehmen)?
8. Wie wird der Wasserverbrauch von Rechenzentren im Rahmen von Planverfahren berücksichtigt?
9. Welche strategischen Entwicklungen sehen Sie als Regionalverband in den nächsten 5–10 Jahren im Umgang mit Rechenzentren (z. B. neue Anforderungen, Zielkonflikte, Technologien)?
10. Gibt es von Ihrer Seite noch etwas, dass nicht angesprochen wurde und das Sie gerne noch erwähnen möchten?
11. Können Sie mir noch weitere AnsprechpartnerInnen empfehlen?